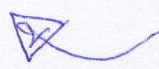


DZI
Spendensiegel

war
beantwortet,
war
erhalten!



erwart

20.07

angesprochen wurde. Schon damals habe sich Herr v. Boddien umgehend darum bemühen wollen, nichts sei jedoch geschehen.

Herr v. Boddien erläutert, dass er, wie angekündigt, bereits 2003 beim DZI war. Damals sei man übereinstimmend der Meinung gewesen, den Förderverein zunächst eine Weile zu beobachten, da er erst am Anfang seiner großen Spendensammlung stehe, da für die Erteilung des Spendensiegels bestimmte Kriterien erfüllt werden müssten. Zu gegebenem Zeitpunkt werde man wieder zusammenkommen.

Nun war Herr v. Boddien Anfang 2006 bei dem Geschäftsführer des DZI, Herrn Wilke, der ihn nun ermutigt hat, den Antrag auf Erteilung des Spendensiegels einzureichen. Dies sei auch mit Frau Ingrid Stahmer, Berlin, der Vorsitzenden des Aufsichtsrats des DZI so abgesprochen. Auch wenn möglicherweise das Spendensiegel nicht sofort erteilt werde, könne das DZI den Verein bereits in seine Auskünfte aufnehmen, zumal ihm die Jahresabschlüsse seit 2003 dann vorliegen würden.

seit 29.8.02 im VR ergrüßeten

Das Mitglied Frau Eva S. Brauer, Mannheim, meldet sich danach zu Wort. Sie hält es für wichtig, dass die Mitglieder über die Vereinsrundschreiben über den jeweiligen Stand zur Erteilung des Spendensiegels informiert werden. Boddien sagt dies zu.

Zu den Bauplänen hat Frau Bauer eine weitere Frage: Der Verein erteile Aufträge zur Erstellung der Pläne an Stuhlemmer. Aber der Bund habe doch das BBR mit der Planung hierfür beauftragt?

Herr v. Boddien stellt klar, dass sich die Planung beim BBR auf die Gesamtplanung des Humboldt-Forums beziehe, nicht auf die historischen Fassaden.

Frau Brauer meint, man sollte im Vorfeld darauf drängen, dass der Bund die Pläne bezahle.

Herr v. Boddien stellt klar, dass er dies nicht befürworte. In den 80 Millionen Euro des geplanten Gesamt-Sammlungsergebnisses seien doch die Planungskosten von 4,5 Millionen Euro zuzüglich Mehrwertsteuer bereits enthalten.

Der Vorsitzende fragt, ob es Fragen zu dem Vortrag von Herrn Stuhlemmer gibt.

Herr Friedhelm C. Schmitt, Berlin, wundert sich, dass der Verein keinen öffentlichen Auftrag hat und zweifelt erneut an, dass die Architekten Stuhlemmer Kontakt zum BBR haben.

Herr Rupert Stuhlemmer verliest daraufhin einen Brief des BBR an ihn, der diese guten Kontakte beweist.

Herr Schmitt bittet um Veröffentlichung des Briefes.

Der Vorsitzende schlägt diese Bitte aus. Der Verein würde sich bei seinen Partnern unglaubwürdig machen, wenn er sämtliche interne Briefe ins Internet stellen würde. Man müsse eine Diskretionsgrenze im Briefverkehr akzeptieren.

Herr Schmitt fragt erneut nach, ob der Auftrag nun öffentlich sei oder nicht.